



06. Juli 2023

## **VRB begrüßt die Schaffung von Planstellen, übt aber auch Kritik**

Die Ankündigung 53 Planstellen für die Gemeinschaftsschulen zu schaffen ist eine Notwendigkeit, um neu zu eröffnende Klassen mit Lehrerstellen abzudecken. Diese entstehen u.a. durch Zuwanderung aus Krisengebieten, aber auch durch längeres Verbleiben von Schülern innerhalb ihrer Schulzeit an einer Gemeinschaftsschule, bzw. durch einen Wechsel an eben diese.

Sollten befristete Stellenangebote von Lehrern und Lehrerinnen in Planstellen umgewandelt werden, begrüßen wir das sehr, so Karen Claassen. Dies entspricht unseren langjährigen Forderungen. Jedoch darf es nicht zu einer Kürzung von generellen Lehrerstellen führen, indem befristete Stellen nicht nachpersonalisiert werden. Die Aufstockung von Lehrerstellen zu Corona-Zeiten muss zumindest erhalten bleiben. Ein erheblicher Bedarf an Doppelbesetzung von Lehrern innerhalb einer Klasse ist unbedingt notwendig, wenn wir unseren Schülern gerecht werden wollen. Hier erfolgte bisher aber nur wenig Nachbesserung. Für den VRB ist es nicht nachvollziehbar, dass keine einzige neue Planstelle für die Förderschulen ausgeschrieben wurde. Auch hier hat sich der Bedarf an Lehrerstellen stark erhöht. Unsere Kollegen und Kolleginnen in dieser Schulform benötigen dringend Unterstützung. Leider haben wir den Eindruck, dass zu wenig getan wird, um Förderschullehrern die gebührende Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, die notwendig ist, um Schülern mit Lernschwierigkeiten oder anderen Einschränkungen gerecht zu werden.

Da die Planstellenerweiterung im Doppelhaushalt 24/25 beschlossen wurde, sehen wir mit besorgtem Blick in die Zukunft und fragen uns, ob mit dem nötigen Weitblick kalkuliert wurde. Gute Bildung ist mit einem Sparprogramm nicht zu stemmen.